



Gemeindespiegel St. Egidien

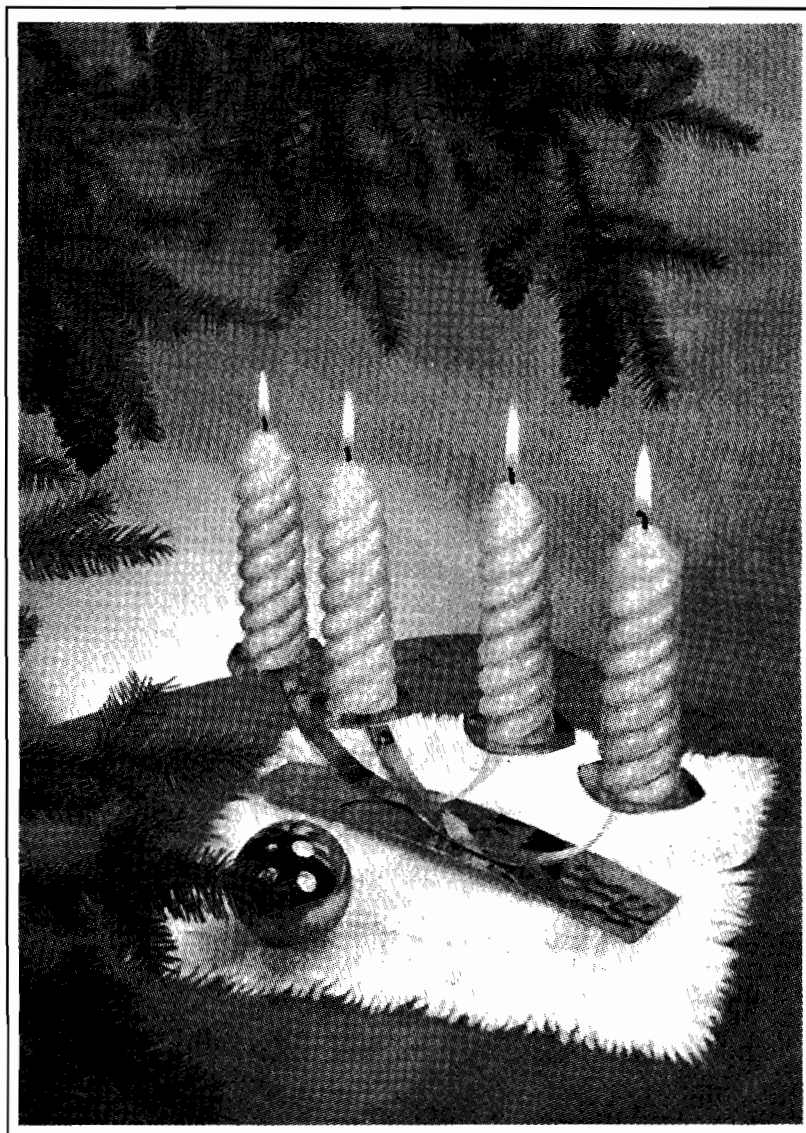


Herausgeber: Gemeinde St. Egidien und Secundo-Verlag GmbH.
Druck und Verlag: Secundo-Verlag GmbH, Auenstraße 3, 08496 Neumark, Telefon 03 76 00 / 36 75, Telefax 03 76 00 / 36 76.
Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Keller; für den übrigen Inhalt und Anzeigenteil Peter Geiger.

Jahrgang 1997

Dezember 1997

Nummer 12



*Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr*

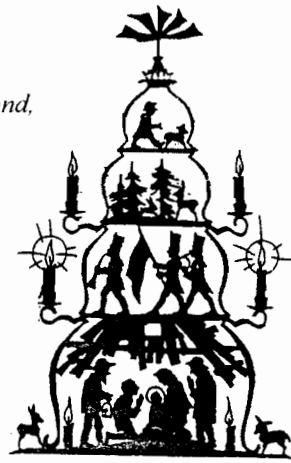
Mei Peremett

*Su zwee, drei Tog vürn Heilign Obnd,
do steig ich of'n Buden nauf.
Ubndrubn, do stieht e gruße Kist.
Die Kist, die mach ich sachte auf:
Da drinne in der Kist
stieht schie verpackt
in Holzwoll egebett,
mei Peremett.*

*Ich trog se nunder in de Stub
un in der Stub pack ich se aus.
Es schönste Flackel in der Stub,
dos wärd nur für'sche leergemacht.
Do dreht se sich zen Heilign Obnd,
dort dreht se sich zer Heilign Nacht.
Se is mei ganzer Staat,
mei grußes Glück,
'wos Schönnersch waß ich net -
mei Peremett.*

*Ganzen unten läßt de Christgeburd,
un drüber HirtENZEIG un Schof,
ubndrubn de Bargleit und de Zwergn -
ich guck ne zu un find' ken Schlof.
Es fahlet mir fei viel,
'su denk' ich do,
wenn ich se net meh hätt' -
mei Peremett.*

*Un doch kimmt aah emol die Zeit,
wu ich se net meh sahe ka.
Dann ober baut mei Gung sie auf
un fraat sich dra, wie ich mich fraa:
Dä of'n Buden drubn
stieht schie verpackt,
in Holzwoll egebett -
sei Peremett.*



Karl Hans Pollmer

Amtliche Bekanntmachungen

Informationen

**von der 9. öffentlichen Gemeinderatssitzung
am 25. November 1997**

Zur 9. Gemeinderatssitzung sollten keine Beschlüsse gefaßt werden, sondern es standen 4 Stellungnahmen auf der Tagesordnung, die vom Gemeinderat verabschiedet werden sollten.

Im **TOP 1** begrüßte der Bürgermeister neben den 13 anwesenden Gemeinderäten ebenfalls 12 Gäste, d. h. Einwohner von St. Egidien sowie den Vertreter der "Presse" und 5 Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung. 13 anwesende Gemeinderäte bedeutete auch, daß man beschlußfähig war.

Im **TOP 2** gab der Bürgermeister bekannt, daß nach Sachenrechtsbereinigungsgesetz für 5 Bürger die Möglichkeit besteht, gemeindeeigenes Land zu günstigen Konditionen zu erwerben, bzw. wenn kein Kaufinteresse besteht, müssen Pachtverträge abgeschlossen werden. Es handelt sich aus-

schließlich um Grund und Boden, der schon Jahre von dem betreffenden Personenkreis genutzt wird.

Im **TOP 3** erklärte der Bürgermeister noch einmal ausführlich, welche Interessen der Referentenentwurf zur Gemeindegebietsreform verfolgt. Nicht nur, daß der Gemeinde St. Egidien vom Ortsteil Kuhschnappel ca. die Hälfte seiner Fläche weggenommen werden soll. Dieser Entwurf sieht auch vor, daß die Verwaltung, sprich das Rathaus, verschwinden soll. Heute wird der Gemeinde St. Egidien der offensichtliche Vertrauensbruch des Freistaates Sachsen (Bestandskraft der Verwaltungsgemeinschaftsmitglieder) zum möglichen Nachteil, was sie im Jahre 1992 im Zuge der Freiwilligkeitsphase angeschoben hat, nämlich Zusammenschluß mit Lichtenstein und Bernsdorf zu einer Verwaltungsgemeinschaft.

Ich glaube, kein Mensch könnte verstehen, wenn nach erfolgter Sanierung des Rathauses dieses geschlossen werden sollte. Vorgesehen ist deshalb auch, daß die Landtagsabgeordneten aus unserem Wahlkreis zu einer Einwohnerversammlung eingeladen werden, um einmal der Bevölkerung Rede und Antwort zu stehen. Schließlich sind diese Herrschaften diejenigen, die letztendlich dieses Gesetz verabschieden. Der Bürgermeister verlas die vierseitige Stellungnahme, die von den Gemeinderäten so mitgetragen wurde.

Im **TOP 4** wurde die Stellungnahme zum Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge behandelt. In diesem Plan ist St. Egidien als Siedlungsschwerpunkt ausgewiesen. Im großen und ganzen kann sich die Gemeinde mit den Aussagen in diesem Plan identifizieren. Widerspruch kam jedoch von seiten der Gemeinde St. Egidien zur geplanten Trassenveränderung der Deutschen Bahn AG zwischen Hohenstein-Ernstthal und Zwickau. Der Regionale Planungsverband wurde aufgefordert, sich für den Erhalt der Kernverwaltung und einem hauptamtlichen Bürgermeister stark zu machen. Auch diese Stellungnahme wurde, wie durch den Bürgermeister ausgearbeitet, vom Gemeinderat bestätigt.

Im **TOP 5** - Informations- und Fragestunde - wurde diesmal den Bürgern der Vorrang gegeben, da der Bürgermeister erstmal eine kleine Verschnaufpause benötigte. Er hatte bis zu diesem TOP fast ausschließlich allein diese Sitzung bestritten. So gab es u. a. die Frage, ob die Gefahr besteht, daß in unserem Territorium eine Müllverbrennungsanlage errichtet wird. Diese Frage konnte der Bürgermeister mit einem klaren Nein beantworten. Aufgrund der Ansiedlung der PALLA ist in unserem Territorium keine derartige Fläche mehr vorhanden.

Kritik gab es für die Zerstörung der Lobsdorfer Straße durch den Bau des Streckenabschnittes St. Egidien-Glauchau durch die DB AG. Der Bürgermeister versprach, daß man sich schnellstens mit den Verantwortlichen der Deutschen Bahn AG in Verbindung setzen werde, um diesen Mißstand zu beseitigen. Hinweise gab es auch zum Jugendklub und zur Immobilie "IFA". Ob die Gemeindeverbindungsstraße ab 15. Dezember wieder für den öffentlichen Verkehr freigegeben wird, konnte der Bürgermeister nicht beantworten.

Durch den Bürgermeister wurde über folgendes informiert:

- die Telekom hat ihr Versprechen gehalten und die gewünschten Anschlüsse an das öffentliche Telefonnetz realisiert. Wo das noch nicht der Fall ist, sollte man das umgehend im Bauamt der Gemeindeverwaltung melden;
- Weihnachtsmarkt in St. Egidien am 6. und 7. Dezember 1997;

- der "Tag der offenen Tür" am 10. November 1997 wurde von ca. 250 Bürgern genutzt, um das Rathaus in Augenschein zu nehmen. Der Bürgermeister sprach den Gemeinderäten seinen Dank aus, die durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel die Sanierung des Rathauses möglich gemacht hatten;
- die rechtsaufsichtliche Genehmigung durch das LRA Glauchau liegt vor zur Übernahme der Straßenbaulast der Gemeindeverbindungsstraße - GVS - durch den ZVGG "Am Auersberg/Achat";
- Eintritt der Gemeinde St. Egidien in den ZV Gasversorgung mit gleichzeitiger Austrittserklärung, um an die Anteile zu gelangen, die dann wieder in die Stadtwerke Lichtenstein eingebracht werden;
- nochmaliger Aufruf, um der Gemeindeverbindungsstraße einen Namen zu geben!

Im **TOP 6** stellte der Bürgermeister den Anwesenden den Vorentwurf für den Neubau der B 173 vor. Anhand von Kartenmaterial erläuterte er den Trassenverlauf und verlas die angearbeitete Stellungnahme der Gemeinde St. Egidien. Darin wird die Entscheidung der Bundesrepublik begrüßt, den Neubau der B 173, Ortsumgehung Lichtenstein, als 1. Bauabschnitt in Angriff zu nehmen. Damit wird vor allem die Innenstadt von Lichtenstein wesentlich entlastet und so wieder eine gewisse Wohnqualität in der Innenstadt gesichert. In ihrer Stellungnahme fordert jedoch die Gemeinde St. Egidien die bauausführende Behörde auf, nochmals über die Errichtung eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich des Auersberges nachzudenken bzw. einzuarbeiten. Die Gemeinde sieht in der Realisierung des Kreisverkehrs einen günstigeren Verkehrsfluß gegenüber dem geplanten Entwurf der verschiedenen Einmündungen mit Ampelverkehr. Die Gemeinderäte stimmten der vorbereiteten Stellungnahme zu.

TOP 7 und damit letzter Punkt des öffentlichen Teils der Gemeinderatssitzung befaßte sich mit der Beratung und Stellungnahme des Plangenehmigungsverfahrens Gleisum- und -neubau im Bereich des Bahnhofes St. Egidien. Geplant von der DB AG ist, im Juni/Juli 1998 beginnend, den gesamten Bahnhof zu erneuern. Das heißt z. B., daß beide Hauptgleise entfernt und grundhaft neu ausgebaut werden, die Bahnsteige werden um ca. 55 cm angehoben, um niveaugleiche Übergänge zu schaffen, gleichzeitig werden die Bahnsteige auf 100 m eingekürzt, da in St. Egidien hauptsächlich die Vorortzüge halten. Außerdem werden die Tunnel behindertengerecht mit Aufzügen versehen. In ihrer Stellungnahme gab die Gemeinde zahlreiche Hinweise, um Bevölkerungseingaben vorzubeugen. Man hat diesbezüglich schon hinreichend Erfahrungen sammeln können, wie z. B. Lärm- und Staubbelastigungen in der abgeschlossenen Bauphase St. Egidien - Glauchau. Hinweise gab es aus der Bevölkerung, daß man die Parkplatzproblematik mit Bedenken müsse. Wahrscheinlich ist ein Parken vor dem Bahnhof in der Bauphase nicht mehr möglich. Der Bürgermeister werde diesen Hinweis in die Stellungnahme mit aufnehmen. Ansonsten wurde die verletzte Stellungnahme durch die Gemeinderäte bestätigt. Damit endet gegen 22.00 Uhr der öffentliche Teil der Gemeinderatssitzung.

M. Heidel

Das Bauamt informiert:

Immer wieder gibt es Anfragen von seiten der Bürger über die Notwendigkeit von Genehmigungen beim Garagenbau auf dem eigenen Grundstück. Die Errichtung von Garagen bedarf grundsätzlich einer Baugenehmigung. Hierzu zählen auch überdachte Stellplätze, auch Carport bezeichnet.

Der Begriff einer Garage wird wie folgt definiert: Eine Garage ist ein ganz oder teilweise umschlossener Raum, dessen Zweckbestimmung im Abstellen von Fahrzeugen liegt. Das Abstellen von anderen Gegenständen und Geräten berührt die Zweckbestimmung einer Garage nicht. Hinsichtlich der Abmessungen der Umfassungsfläche werden Garagen in offene und geschlossene Garagen eingeteilt.

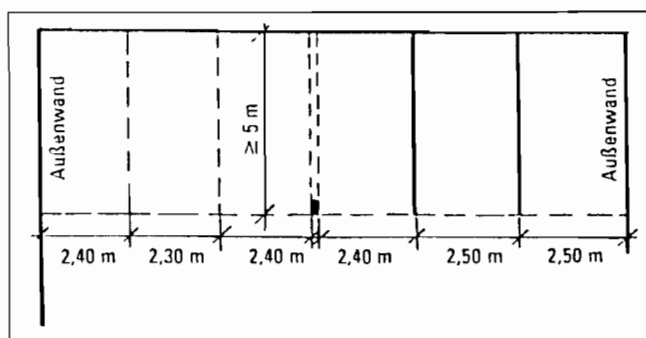
Offene Garagen sind Garagen, die unmittelbar ins Freie führende unverschließbare Öffnungen in gegenüberliegenden Wänden von mindestens 1/3 der Gesamtfläche der Umfassungswände haben. Hinsichtlich ihrer Größe werden Garagen unterschieden:

-- Kleingarage	bis 100 m ² Nutzfläche
-- Mittelgarage	100 - 1000 m ² Nutzfläche
-- Großgarage	über 1000 m ² Nutzfläche

In bauplanungsrechtlicher Hinsicht gehören Garagen nicht zu den Nebenanlagen. In bauordnungsrechtlicher Hinsicht zählen Garagen einschließlich Carports zu den baulichen Anlagen besonderer Art und Nutzung SächsBauO § 52. Grundsätzlich sind Garagen in allen Baugebieten nach der Baunutzungsverordnung zulässig. Im unbeplanten Innenbereich sind Garagen zulässig. Sie müssen sich jedoch in die Eigenart der näheren Umgebungsbebauung einfügen (Dachformen) § 34 Abs. 1, 2 BauGB. Im Außenbereich ist eine Garage nur im Zusammenhang mit einer privilegierten Nutzung zulässig. Garagen müssen in besonderem Maße den bauordnungsrechtlichen Anforderungen der Verkehrssicherheit und des Brandschutzes genügen.

Als Gebäude müssen grundsätzlich auch mit einer Garage zu den Grundstücksgrenzen und zu anderen Gebäuden Abstandsflächen eingehalten werden. Eine Ausnahme bilden hier Kleingaragen, die ohne eigene Abstandsflächen zulässig errichtet werden dürfen. In Sachsen betragen die Abmessungen für Garagen einschließlich Abstellräume eine Gesamtlänge von 8 m an jeder Grundstücksgrenze und einer mittleren Wandhöhe von 3 m über der festgelegten Geländeoberfläche. Garagen müssen nicht direkt an der Grundstücksgrenze errichtet werden § 6 SächsBauO.

Zwischen einer Garage und der öffentlichen Verkehrsfläche müssen Zu- und Abfahrten von mindestens 3 m Länge vorhanden sein. Nach der Garagenverordnung der Länder muß ein Einstellplatz mindestens 5 m lang und mindestens 2,30 m breit sein. Ein Stellplatz für Kraftfahrzeuge Behinderter muß eine Breite von 3,50 m aufweisen. Werden Einstellplätze durch Stützen, Pfeiler oder Wände begrenzt, erhöht sich die Breite je begrenzte Seite um 1,0 m.



Garagen müssen in zum Befahren oder Begehen bestimmten Bereichen eine Lichte Höhe von mindestens 2 m haben. Trennwände zwischen Kleingaragen und anderen Gebäuden müssen mindestens feuerhemmend ausgebildet sein. Oberirdische Garagen in Sachsen bis 100 m² unterliegen dem vereinfachten Baugenehmigungsverfahren SächsBauO § 62a, Abs. 1 Nr. 5.

SächsBO = Sächsische Bauordnung
 BauGB = Baugesetzbuch

Das alte Rathaus in neuem Glanz

Nach zweijähriger Umbauzeit konnte das sanierte Rathaus unserer Gemeinde am 10. November 1997 im neuen Glanz besichtigt werden. Es war der Tag der offenen Tür. Viele Einwohner, die Zahl wird auf 250 - 270 geschätzt, nutzten die Gelegenheit, um die veränderten Räumlichkeiten im 1. und 2. Stock kennenzulernen. Fast alle Zimmer waren mit nagelneuen Einrichtungen versehen worden. Von der bisher gewohnten, alten Raumeinteilung war nichts mehr zu erkennen. Nur das Treppengeländer fehlte noch. Das Erdgeschoß wurde bereits 1996 modernisiert und umgestaltet. Doch der Eingangsbereich war ebenfalls verbessert worden. Eine Zwischentür nach der gläsernen Haustür und eine Raum-Abgrenzung für Aktenschränke im Flur waren neu errichtet und zur Kenntnis zu nehmen.

Nach einer, pünktlich um 9.00 Uhr stattgefundenen symbolischen Schlüsselübergabe durch die Rewa-Bauplanung vor dem Eingang, öffneten sich die vielen Türen für die interessierten Besucher. Dem Bürgermeister Matthias Keller war die Freude über die endgültige Fertigstellung sichtlich anzumerken, als er die ersten Bürger mit einem Glas Sekt am Eingang begrüßte.



Von links: Bürgermeister Herr Keller, Frau Neubert, Frau Geyler, Frau Richter.

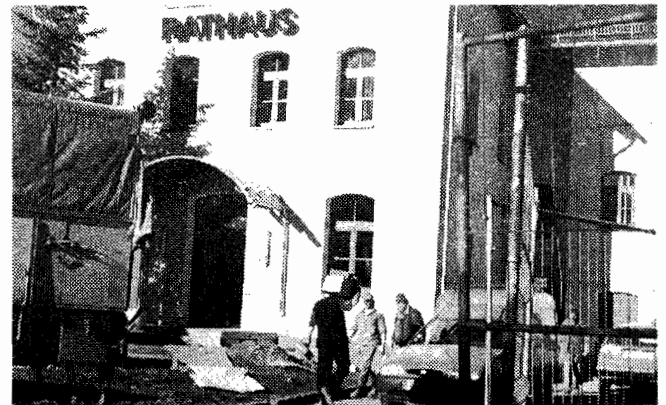
Reichlich vorhandene belegte Brötchen und Getränke nach Wahl standen den Gästen den ganzen Tag über zur Verfügung. Freundlichst wurden sie von den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung angeboten. Dabei wurden reichlich Blumensträuße sowie Gebinde dem Bürgermeister selbst bzw. den netten Damen übergeben und zum Einzug gratuliert. Die erschienenen Einwohner waren freudig überrascht über die gelungenen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Eine übersichtliche Anschauungstafel gab im Eingangsbereich Auskunft vom Fortgang der umfangreichen Bautätigkeit. Fotos vom alten Zustand des Gebäudes sowie über die spektakuläre Dachabhebung bis zur Fertigstellung wurden aufmerksam betrachtet.

Im Flur des 1. Stockes konnten künstlerisch gestaltete Gegenstände aus der Hand von Frau Sonka in einer Vitrine besichtigt werden. Zur Dekoration stand auf dem Treppenpodest zwischen dem 1. und 2. Stock eine farbig restaurierte Bauerntruhe aus dem Jahre 1701. Sie soll auch weiterhin als Leihgabe aus dem Heimatmuseum im Rathaus verbleiben.



Die Projektanten Frau Ina Neef und Herr Jörg Rabe.

Die schönen und modernen Möbelleinrichtungen in allen Zimmern machten großen Eindruck auf die zahlreichen Besucher. Besonders wirkungsvoll präsentierte sich der große Beratungsraum. Zwei mächtige Trägerbalken der Dachkonstruktion aus Holz wurden anschaulich freigelassen. Die Querverstrebungen aus Rundstahl münden zur Mitte hin kreisförmig, so daß sich daraus fünf tellergroße Ringe bilden. Diese wiederum wurden mit geschliffenen Achatsteine dekoriert. Damit ist das bedeutungsvolle Achatvorkommen, welches im Westfeld des ehemaligen Nickelhüttengeländes entdeckt wurde und die Fachwelt durch Riesen-Achate in unterschiedlicher Färbung aufhorchen ließ, in geschmackvoller Weise ortstypisch einbezogen worden.



Der Einzug der Gemeindeverwaltung wird durch Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde unterstützt.

Nach der Schließung des seit Mai 1997 vorübergehend bezogenen Domizils im Verwaltungsgebäude der Industriegesellschaft am 3. 11. 1997, hatte die Gemeindeverwaltung eine Woche mit dem Umzug ins alte/neue Rathaus an der Glau-chauer Straße 35 voll zu tun. In diesen Tagen konnten nur dringende Amtsgeschäfte in St. Egidien erledigt werden. Erst ab 11. 11. waren wieder alle Sachgebiete der Bevölkerung aus St. Egidien, Kuhschnappel und Lobsdorf zugänglich. Zu finden sind sie wie folgt:

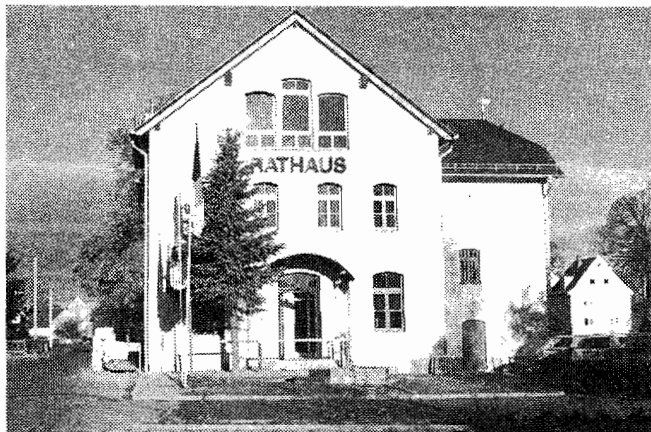
Erdgeschoß:

0.1	Meldeamt	Frau Ihle
0.2.1	Sozial- und Kulturamt	Frau Neubert Frau Geyler

0.2.2	Gewerbeamt / Wohngeldstelle	Frau Engling
0.3	Bauamt	Herr Nitzsche Frau Urban
1. Geschoß:		
1.1.	Kämmerei Steuern	Frau Kochnewitz Frau Richter
1.2	Kämmerei Kasse	Herr Fleischer Frau Franz
1.3	Bürgermeister	Herr Keller
1.4	Sekretariat	Frau Heidel
2. Geschoß:		
2.1	Standesamt	Frau Schatz
2.2	Ordnungsamt	Frau May

links - großer Beratungsraum I
rechts - kleiner Beratungsraum II

Das Finanz- und Bauaktenarchiv sowie die Toiletten befinden sich im Anbau.



Das sanierte Rathaus.
Text und Fotos: G. Keller

Die Freiwillige Feuerwehr informiert:

Adventszeit unbeschwert genießen



Wegen ihrer stimmungsvollen Atmosphäre wird die Adventszeit oft als schönste Jahreszeit bezeichnet. Unzählige Lichter und Kerzen werden aufgestellt. Besonders die Kinder sind fasziniert von diesem Anblick. Zwar haben elektrische Kerzen das offene Licht vielfach ersetzt, der Adventskranz hat jedoch seine "richtigen" Kerzen behalten.

Damit die ganze Familie diese stimmungsvolle Zeit richtig genießen kann, gibt die Freiwillige Feuerwehr St. Egidien einige Tips.

Die Kerzenhalter sollten aus nicht brennbarem Material bestehen. Wer die Kerzen angezündet hat, sollte den Kranz nie unbeaufsichtigt lassen. Auch empfiehlt es sich, den Kranz nicht in der Nähe von Vorhängen oder Heizkörpern aufzustellen. Ein guter Rat: Die Kerzen sollten nicht zu weit herunterbrennen. Gerade ausgetrocknete Adventskränze können verpuffungsartig verbrennen und schnell zu Brandverletzungen führen. Auch sollten die Bewohner Zündhölzer und Feuerzeuge so aufbewahren, daß sie nicht durch Kinderhände

erreichbar sind. So steht einer stimmungsvollen Adventszeit nichts mehr im Wege.

Freiwillige Feuerwehr St. Egidien
Horst May, Wehrleiter

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung
Lugau-Glauchau
Obere Muldenstraße 63 in 08371 Glauchau

Schutz der Wasserzähleranlagen bei Frost

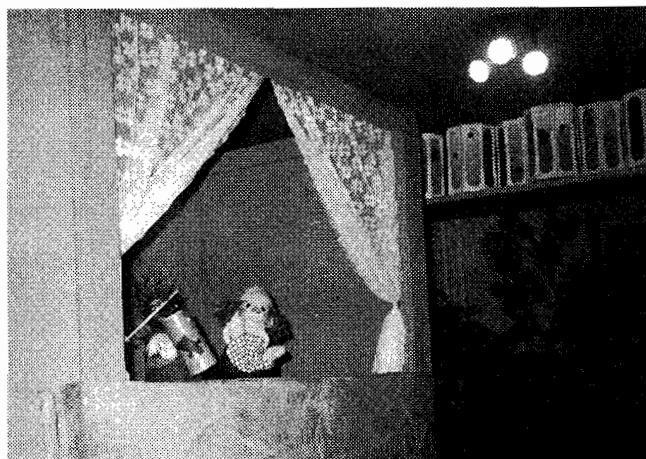
In Anbetracht der vor der Tür stehenden kalten Jahreszeit möchte der Regionale Zweckverband Wasserversorgung Lugau-Glauchau seine Kunden und Anschlußnehmer über einige wichtige Verhaltensweisen informieren, deren Einhaltung in vielen Fällen unnötige Kosten vermeidet.

Es ist dringend notwendig, daß im Winterhalbjahr Wasserzähleranlagen sicher vor Frost geschützt werden. Die einfachste Möglichkeit des Frostschutzes besteht darin, in Installationsräumen, in denen sich Trinkwasseranlagen befinden, Fenster und sonstige Öffnungen geschlossen zu halten. Sind Wasserzähleranlagen an Stellen angebracht, die besonders schnell und intensiv dem Frost ausgesetzt sind, ist ein zusätzlicher Schutz, wie zum Beispiel eine frostsichere Abdeckung, angebracht. Die Baubetriebe werden gebeten, Wasserversorgungsleitungen, Absperrschieber und Hydranten auf Baustellen sicher vor Frost zu schützen. Die Mißachtung dieser einfach zu bewerkstellenden Verhaltensregeln kann leicht zu Schäden führen, die einerseits hohe Kosten verursachen und andererseits die Kontinuität der Trinkwasserversorgung erheblich beeinträchtigen können.

Geschäftsleitung

"Kommt, wir woll'n Laterne laufen ..."

Am Dienstag, dem 11. 11., lud die Kita "Kleine Strolche" groß und klein zum Laternenfest ein. Zahlreiche Gäste hatten sich eingefunden, und der Kindergarten schien aus allen Nähten zu platzen. Los ging's mit dem Kasperletheater "Die verschwundene Laterne". Alle Kinder waren erleichtert, daß nach langer Suche Kasperle seine Laterne wiederfand. In der Zwischenzeit duftete es schon im ganzen Haus nach leckeren Bratäpfeln, und alle Laternenkinder konnten sich vor dem Umzug noch einmal kräftig stärken.



Endlich leuchteten die selbstgebastelten Laternen, und die Gesichter der Kinder strahlten ebenfalls vor Freude. Gemeinsam mit der Feuerwehrkapelle St. Egidien zog die bunte Kinderschar durchs ganze Dorf. Neugierig geworden durch die Musik, öffneten viele die Fenster, und so manch einer begleitete den langen Laternenzug ein Stück.



Für die stimmungsvolle Blasmusik möchte sich an dieser Stelle die Kita "Kleine Strolche" ganz herzlich bei der Feuerwehrkapelle St. Egidien bedanken.

Eifert, Leiterin der Kita



Modellbahnclub St. Egidien



im Kulturbund, Kreisverband Stollberg e. V.,
August-Bebel-Str. 1, 09356 St. Egidien

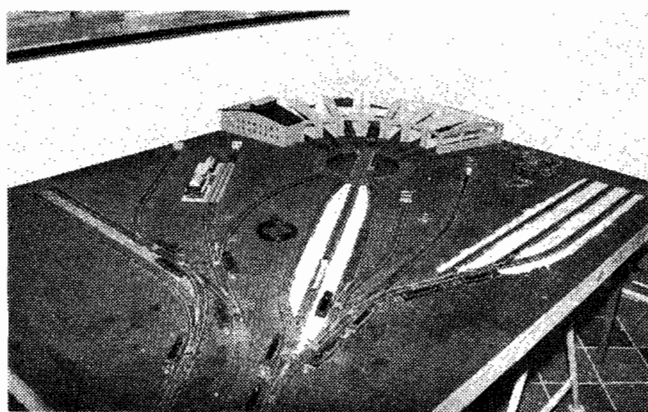
10 Jahre Modellbahnclub St. Egidien

Aus diesem Anlaß trafen sich die Mitglieder des hiesigen Modellbahnclubs bereits am 7. November 1997 in der Gaststätte "Ratsstube" zu ihrer Jahreshauptversammlung. Den anwesenden Mitgliedern und ihren Gästen wurde vom Vorsitzenden in Form eines Rückblicks die Arbeit des Modellbahnclubs mit all seinen Höhen und Tiefen ins Gedächtnis zurückgerufen und die neuen Mitglieder damit vertraut gemacht. Dabei konnte festgestellt werden, daß der Club neben dem Anlagenbau und den damit einhergehenden Geldsorgen für das benötigte Material die größten Sorgen mit der Sicherung der Raumfrage hatte. Nur durch den Beitritt der Hobby-Eisenbahner zum Bahn-Sozialwerk und Anerkennung als Kultur- und Freizeitgruppe dieser Einrichtung durch den BSW-Bezirksvorstand Dresden ist die Unterkunft im Bahnhofsgebäude von St. Egidien abgesichert. Seit März diesen Jahres stehen dem Club drei zusätzliche Räume zur Verfügung, die bis auf einen etappenweise vorgerichtet und renoviert wurden.

Im Rückblick wurde auch darauf verwiesen, daß das bis jetzt Erreichte ohne die Spenden einzelner ortsansässiger Gewerbetreibenden und medizinischen Einrichtungen nicht möglich gewesen wäre. Erwähnt wurden auch die erst kürzlich uns zur Einrichtung und Ausgestaltung der Räumlichkeiten übergebenen, nicht mehr benötigten Möbel vom Gemeindeamt sowie das uns von der Deutschen Heraklith GmbH St. Egidien kostenlos zur Verfügung gestellte bahntechnische Zubehör von der ehemaligen Erzbahn. Deshalb an die Gönner unseres Modellbahnclubs an dieser Stelle ein großes

DANKESCHÖN!!!

Zur Zeit arbeiten die Clubmitglieder an der Fertigstellung der neu installierten Steuerung sowie der damit erforderlich gewordenen Reparatur am Gelände der Gemeinschaftsanlage und am Bau eines Bahnbetriebswerkes.



Im Bau befindliches Bahnbetriebswerk - 3. 11. 1997.



Umbau am Haltepunkt.

Die im Februar 1997 erstmals gezeigte und zur Betätigung vorgestellte Spielanlage wurde im Aufbau sowie im Gleisverlauf grundlegend geändert. Die erste Bewährungsprobe hat sie bereits zum Kinder-Bahnhofsfest in Glauchau bestanden. Diese drei Anlagen konnten zum "Tag der offenen Tür" am 6. und 7. Dezember 1997 besichtigt werden. Bis zur nächsten Modellbahnausstellung, die für die Zeit vom 14. bis 22. Februar 1998 geplant ist, wollen die Clubmitglieder das Bahnbetriebswerk soweit fertigstellen, daß es betriebsbereit vorgeführt werden kann. Außerdem soll der neuerdings zur Verfügung stehende große Raum fertigrenoviert sein. Dieser wird in den kommenden Jahren eine noch zu planende TT-Gemeinschaftsanlage beherbergen.

Es wäre schön, wenn sich noch einige Hobby-Eisenbahner für die Mitarbeit in unserem Club entschließen könnten. Die Zusammenkünfte im Bahnhof finden 14tägig jeweils montags von 15.00 bis 18.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr statt, damit jedes Mitglied entsprechend seinen zeitlichen Möglichkeiten mitarbeiten kann.

Den Freunden und Gönnern unseres Clubs sowie den Lesern des "Gemeindespiegels" wünschen die Mitglieder des Modellbahnclubs St. Egidien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesichertes und friedliches 1998!

Kurt Götze, Vorsitzender

Das Ordnungsamt informiert: Fahrradfahrer sind keine Fußgänger!

Radfahrer sind neben Fußgängern sehr oft die Benachteiligten beim Unfallgeschehen. Wahrscheinlich weichen auch deshalb einige, auch Erwachsene, mit ihrem Fahrrad auf den Gehweg aus. Hier stellen sie aber eine große Gefahr dar. Sie behindern und gefährden jedoch Kinder, ältere Bürger, behinderte Menschen und sich selbst.

Nach § 2 Abs. 4 StVO müssen Radfahrer einzeln hintereinander und auf der rechten Fahrbahn fahren!

Der Gehweg ist lediglich Kindern bis zum achten Lebensjahr mit dem Fahrrad vorbehalten und muß benutzt werden. Beim Überqueren einer Fahrbahn müssen Kinder vom Fahrrad absteigen. Auf Fußgänger ist besondere Rücksicht zu nehmen. Damit es nicht erst zu Unfällen kommt, bitten wir, diesen wichtigen Hinweis unbedingt zu beachten.

May, Ordnungsamt

Unser Ort wurde umweltfreundlicher

Die Firma Schumann GmbH Brennstoffe/Baustoffe auf der Bahnhofstraße kann im Jahre 1999 ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum feiern und somit auf eine traditionsreiche Vergangenheit zurückblicken.

Während heute vorwiegend Brenn- und Baustoffe verkauft werden, konnte man früher in diesem Geschäft auch Getreidesaatgut erhalten, und besonders die hiesigen Bauern nutzten diese Einkaufsmöglichkeit. Gern erinnern wir uns an den Geschäftsführer Herrn Wilhelm Martin und seine Gattin Anemarie, die den guten Ruf der Firma Schumann weiterführten. Vielen bekannt ist der langjährige Büromitarbeiter Herbert Haubold, und auch unser unvergessener Sportveteran Arno Weise arbeitete mit in diesem Geschäft sowie Arthur Selbmann als Lagerarbeiter.

Nunmehr sind die Söhne der Familie Martin, Ullrich und Hans-Albrecht, die Geschäftsführer der Firma und führen diese zur Zufriedenheit der Kunden weiter.



Als die Briketts noch durch die Deutsche Reichsbahn transportiert wurden, stand auf dem Güterbahnhof in St. Egidien ein Lagergebäude der Fa. Schumann. In harter Arbeit luden die beiden Söhne die Briketts auf die Lkws, um die Kunden zu versorgen. Später wurden dann die Brennstoffe vom VEB Kohlehandel Glauchau geholt.

Ein beträchtlicher Geschäftsverlust entstand, als im Jahr 1953 infolge einer Explosion ein Brand ausbrach und das hintere Lagergebäude zerstört wurde. Dieses Gebäude wurde wieder aufgebaut und für die Söhne Wohnungen geschaffen.

Über Mangel an Kundschaft kann sich die Firma nicht beklagen, denn die Bevorratung der Haushalte mit Brennstoffen ist nach wie vor gefragt. Im Zuge der Modernisierung vieler Häuser und damit der Umstellung der Heizungsarten auf Öl oder Gas ist auch unser Ort umweltfreundlicher geworden. Die bisherigen Brikettberge vor den Kellerfenstern haben merklich abgenommen, und die Rauchschwaden aus den Schornsteinen verlieren immer mehr an Bedeutung. Somit übernahm die Fa. Schumann GmbH auch die Ölbelieferung der Haushalte. Mit einem modernen Öltankwagen ist Ullrich Martin das ganze Jahr unterwegs, um die Haushalte im Ort und in der näheren Umgebung mit Öl zu versorgen. Das gleiche gilt für Hans-Albrecht Martin, der als Fernfahrer überwiegend Kunden im Ausland beliefert. Den gesamten Geschäftsablauf im Büro organisiert mit großem Sach- und Fachkönnen Frau Christine Martin.



Am Ende des Jahres 1997 kann man wieder einmal sagen, daß es für alle ein arbeitsreiches Jahr war. In der nun inzwischen eingetretenen kalten Jahreszeit fühlen sich die Menschen in mulliger Wärme wohl, zu der auch die Firma Schumann ihren Anteil beigetragen hat. Wir wünschen ihnen weiterhin alles Gute und stets zufriedene Kunden.

H. Tauber

Informationen

Entsorgungstermine

St. Egidien mit OT Kuhschnappel

18. 12.;	24. 12. 1997;	2. 1. 1998	Hausmüll
12. 12. 1997			Gelbe Tonne
16. 12. 1997			Papier

OT Lobsdorf

18. 12.;	24. 12. 1997;	2. 1. 1998	Hausmüll
24. 12. 1997			Gelbe Tonne
3. 1. 1998			Papier



Sauerkrautverkauf für die Feiertage

Schon zur Tradition geworden findet am

Montag, dem 22. Dezember 1997,

in der Zeit von 10 bis 12 Uhr,

am Rathaus ein Verkauf von frischem Sauerkraut statt. Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit zum Einkauf.

Bibliothek

Die Bibliothek ist umgezogen. Sie befindet sich jetzt im Gebäude des Kindergartens "Kinderland" in der Bahnhofstraße 13. Am **24. 12. und 31. 12. 1997** ist die Bibliothek geschlossen.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünscht allen Leserinnen und Lesern

Frau Lungwitz

Verstärkung gesucht!!!

Die Volleyballspielerinnen von St. Egidien suchen dringend Verstärkung. Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in der Jahnturnhalle. Sportbegeisterte Damen sind herzlich willkommen.

Hinweis für unsere Leser:

Der nächste "Gemeindespiegel" erscheint am
21. Januar 1998.

Unser Mundartbeitrag

Wie mir seinerzeit ze sechserlaa Stolln kame

Unner Stolln habn mir über Gahre wag bein üntern Bäck gebacken. Daar hatt enn "Altdeutschen Backufen" un war daaretwaagn gerodezu berühmt. Zwischen erschten un vierten Advent durften geden Wochentog ihrer sechs Parten is Stollnzeig in Tipple, Töpple, Schüsseln und Krüggle bringe: Butterschmalz, gute Millich, Rosining, Zitrenat, geriebene Manneln, Zucker un anner Zeig. När is Maahl hot dr Bäck vun senn genemme. Daar wollt doch aah ewos verdiene.

Gede Part krieget ihr Mulle. Do drinne hot'r draus dan unterschiedlichn Zutoten ne Taag geknett un zeletzt sechs, acht Stolln dervu gemacht. Un damit aah geds dan Stolln krieget, ze dan se is Backzeig geliefert hatt, kam nei geden e Stollnzaachn un gang nort miet durch'n Ufen. Do gob's Zaachn aus Blach mit enn Monogramm, ausrangierte Klippeln, nackete Holzspaanle, Vugelbeerstacken. E ganz olber Weibsen hulet vergaabs Haarnodeln aus enn Schachtele raus. Kame nort die Stolln schie knusprig un braun aus'n Ufen raus, kunnt geleich geds sein Stolln dra'n Zaachn ausmachen un vun die annern unterscheiden. Do gob's kaa Verwachsling!

Emol war dos oder doch annersch: Wie nämlich die Weibsen zen Obend ihre Stolln huln wolln, geroten se ben Bäck nei dr Küch un hatten dorten ihrn Focht. Derwalle is dr Pöhler-Fried

ihr Enkelgung, dan se mietgebracht hatt, mit senn Pfaargeschirr die Gassle zwischen die Stolln durchgefahrn, die in dr Backstub un in dr Hausflur standen. Un wall e laare Fuhr e nischtnützige Fuhr is, hot'r aa Stollnzaachn nooch'n annern rausgezugn un of senn Wogn geloden.

Wie oder nort die Weibsen, aah mei Mutter miet, ze ihre Stolln greifen wölln, finden se die net. Dachten se, dos dohiere müßt aaner vun dir sei, faahlet net när do is Stollnzaachn. Un e annersch Weibsen trot dernaabn un dacht dossalbe. Do gang aah lang dr Hewedel lus. "Wos is dä dos?" - "Ich will net irgnd enn, ich will menn Stolln!" ruffet aane. E annere sat: "Su aane Gehassigkaat, die grenzt na Sabotage!" Un ne Bäck habn se derbei Schand und Brand ageta, dos oder när esu lang, bis daar Gung mit senn Pfaargeschirr aus'n Vürhaisel retour kam. Nu hatten se zwar alle ihr Stollnzaachn, bluß net ihre Stolln, die emol e sett Zaachn hatten. Namm emol dein Stolln miet ehamm, wenn de net waßt, wos deiner is! Dr Bäck hot sich verzugn un die Uglücker allaa gelossen.

Die Vertauscherei wär bei uns derhaam emende net rauskumme, hätt mei Mutter net gerode enn Stolln derwischt mit besunnersch viel Rosining, wu doch unner Voter kaane ißt. Do hot mei Mutter e Lüg gemacht un gesat: "Un derbei dacht ich, de könntest dich emende dra gewähne!" Wall nort dr nächste Stolln, daar ageschnieten wur, ganz uhne Rosining war, hätt'r aaner vun unnern sei könne. Do wur bei uns über de Stolln nimmer gredt.

Wie oder dr Müller-Kurt ze seiner Fraa sat: "Mir sei mehro zaah Gahr verheirat. Enn setten fein Stolln hast du noch kaamol zammgebracht!" Do hot sei Fraa dummgeta. Un ihr Ma kunnt sich net denken, worüm des esu wär, wu er doch egal sehnner dan Stolln lubet ...

Jubilare



Wir gratulieren

**unseren älteren Mitbürgern ganz herzlich und
wünschen weiterhin viel Gesundheit!**

St. Egidien

Frau Irmgard Spindler	am 17. 12. zum 76. Geburtstag
Frau Doris Kraus	am 17. 12. zum 76. Geburtstag
Herrn Kurt Strakosch	am 20. 12. zum 78. Geburtstag
Frau Ingeburg Reinhold	am 21. 12. zum 72. Geburtstag
Herrn Hermann Hoyer	am 21. 12. zum 76. Geburtstag
Frau Christa Schönfeld	am 23. 12. zum 74. Geburtstag
Herrn Herbert Thost	am 24. 12. zum 76. Geburtstag
Frau Hilde Uhlmann	am 24. 12. zum 75. Geburtstag
Frau Brunhilde Roßner	am 26. 12. zum 77. Geburtstag
Frau Elli Rother	am 27. 12. zum 70. Geburtstag
Herrn Helmut Haugk	am 29. 12. zum 78. Geburtstag
Frau Else Nobis	am 30. 12. zum 88. Geburtstag
Herrn Arno Gröber	am 31. 12. zum 77. Geburtstag
Herrn Fritz Weise	am 31. 12. zum 76. Geburtstag
Herrn Herbert Vogel	am 1. 1. zum 89. Geburtstag
Frau Erika Otto	am 3. 1. zum 77. Geburtstag
Frau Martha Scheibner	am 4. 1. zum 78. Geburtstag
Frau Lisa Pfeifer	am 4. 1. zum 72. Geburtstag
Frau Herta Müller	am 5. 1. zum 84. Geburtstag

Frau Ilse Wienhold	am 8.	1. zum 80. Geburtstag
Herrn Erhard Matzke	am 8.	1. zum 76. Geburtstag
Frau Elly Herold	am 8.	1. zum 84. Geburtstag
Herrn Gerhard Müller	am 9.	1. zum 74. Geburtstag
Herrn Heinz Pfüller	am 10.	1. zum 75. Geburtstag
Frau Elfriede Franke	am 11.	1. zum 76. Geburtstag
Herrn Stefan Pfeifer	am 12.	1. zum 77. Geburtstag
Herrn Walter Pöker	am 12.	1. zum 80. Geburtstag
Frau Erna Töpfer	am 12.	1. zum 77. Geburtstag

OT Kuhschnappel

Frau Anni Wagner	am 24.	12. zum 84. Geburtstag
Herrn Arno Werner	am 28.	12. zum 77. Geburtstag
Frau Elfriede Werner	am 7.	1. zum 74. Geburtstag
Herrn Arno Vogel	am 8.	1. zum 77. Geburtstag
Herrn Manfred Thost	am 8.	1. zum 76. Geburtstag
Herrn Heinz Weise	am 9.	1. zum 80. Geburtstag
Herrn Horst Schreiter	am 11.	1. zum 77. Geburtstag

OT Lobsdorf

Herrn Fritz Wendler	am 3.	1. zum 83. Geburtstag
---------------------	-------	-----------------------



*Ich wünsche Dir ein fröhliches Herz.
Auch wenn Du manchmal traurig bist:
Geh' nicht achtlos an kleinen Freuden vorbei.
Ärgere Dich nicht über das, was Dir fehlt,
sondern freue Dich an dem, was Du hast.
Ich wünsche Dir ein Lächeln,
das Dich und andere froh macht.*



*Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr*

wünscht allen Einwohnern
von St. Egidien
mit den Ortsteilen
Kuhschnappel und Lobsdorf
im Namen der Gemeinderäte
und der Mitarbeiter
der Gemeindeverwaltung

Ihr Bürgermeister

Matthias Keller

Das Wunder von "Tilling"

1. Fortsetzung

Es war nicht gut bestellt um den Pfarrer von St. Egidien. In ihrem Zorn, kein Plündergut gefunden zu haben, und dazu in der Annahme, das Glockenläuten sollte dem Feinde Zeichen geben, waren die barbarischen Landsknechte zu allem bereit. Mit einigen Unterführern hielt der Offizier in fremder Sprache eine kaum drei Minuten dauernde Beratung ab. Plötzlich kam ein Reiter angesprengt und schrie eine Meldung ins Haus hinein. Kaum hatte sie der Offizier vernommen, gab er an seine Unterführer verschiedene Befehle, worauf diese fortantraten. Trompetensignale schmetterten schrill durch die Luft, während auf einer Trommel eine Art Marsch gewirbelt wurde. Die wilden Gesellen eilten hin und her. Es mußte etwas ganz besonderes mit dieser Meldung, die der Reiter gebracht hatte, auf sich haben. Der Anführer rief einige der am verwildertsten aussehenden Landsknechte herein, zeigte auf den Pfarrer und gab wiederum in fremder Sprache einen Befehl. Dann sagte er zu Andreas Meyer:

Keine Zeit zu langem Gericht über euch. Keine Zeit, um mit etwas Tortur Euer Geständnis zu holen. Könnte Euch ja kurzerhand niederschließen oder erstechen lassen, wäre aber zu ehrenvoll. Ist ein ehrlicher Soldatentod durch die Kugel oder das Schwert zu sterben. Ihr Hund seid doch nur ein Spion und Verräter. Das Glockengeläut ruft den Feind heran. Ihr habt ihm Zeichen gegeben und unsere Marschrichtung verraten, darum müßt Ihr hängen.

Der Pfarrer, der nicht glauben wollte, daß es solche ruchlosen Mörder geben würde, beteuerte seine Unschuld immer wieder, bat und flehte um seiner Kinder willen. Mit einer herrischen Gebärde schnitt ihm der Offizier weiteres Reden ab. Ach was, hättest eher daran denken sollen, erbärmlicher Lump. Bet Dein letztes Gebet, oder wir baumeln Dich ohne diese Gnadenfrist auf. Ist keine Zeit zu Weiterem, schnaubte ihn der unmenschliche Führer der Kohorte an. Zutiefst erschrocken und alle Hoffnung auf eine Rettung aus dieser fürchterlichen Lage aufgebend, stammelte er noch einige Worte, dann zogen die rohen Landsknechte ihn hoch, nachdem sie eben noch die Handfesseln zerschnitten und ihm die todbringende Schlinge um den Hals gelegt hatten. Der Pfarrer spürte den entsetzlich würgenden Strick. Schweiß brach ihm aus. Im Innern wühlte ein furchtbarer Angstdruck. Während es dunkel um ihn wurde, hörte er noch wie aus weiter Ferne ein Trompetensignal, dann verließen ihn die Sinne.

Kaum daß die Landsknechte mit raschem Schwung den Strick am Deckenbalken befestigt hatten, stürzten sie hinaus, ihrem eilenden Anführer nach, sprangen im Lauf auf die Pferde, und schon stob der wilde Schwarm behend davon, noch einige Schreckensschüsse blindlings abfeuernd.

So wie sie verschwunden waren, als wäre es ein schauerlicher Spuk gewesen, kamen die Dorfbewohner in raschem Lauf aus dem nahen Walde, von wo sie die überstürzte Flucht der Plünderer beobachtet hatten. Auch der Küster und die Pfarrerin eilten dem Pfarrhause zu. Sie hatten zwar vom Walde aus die Vorgänge im Ort und besonders im Pfarrhause und der Kirche nicht genau beobachten können, aber sie ahnten und fürchteten ein Unheil. Des Pfarrers ältester Sohn aber, Christian Heinrich, hatte sich auf dem Boden im Taubenschlag versteckt und war herab in die Stube geeilt, wo er ankam, noch bevor der Küster und die Mutter erschienen. Als er die Stube

betrat, schrak er zusammen, denn er sah eine Gestalt im Talar in der Luft hängen und seltsame Zuckungen ausführen. Es war der Vater! In seiner Angst sprang der kräftige Knabe unter den Hängenden und hob ihn, soweit es seine Kräfte gestatteten, um ihn zu stützen. In seinem Schreck fiel ihm auch keine andere Möglichkeit, den Vater von dem würgenden Strick zu lösen, ein. So hob er ihn so hoch als möglich, wobei ihm die Angst ungeahnte Kräfte verlieh.

Mit einem Schreckenschrei auf den Lippen stürzte die Pfarrerin in die Stube, und Christian Heinrich rief ihr entgegen, rasch Mutter, schneid' den Vater los. Der Schreckenschrei der Pfarrerin hatte den Küster herbeigerufen, der mit seinen starken Armen den Hängenden sofort hoch emporhob und den Jungen so entlastete. Des Pfarrers Frau hatte schnell ein Messer ergriffen, stieg auf einen Stuhl und durchschnitt mit zitternden Händen den Strick. Der Küster trug den Körper zur Ofenbank, legte ihn behutsam nieder und griff nach der Schlinge. Da schrie er mit einemmale auf! Welch ein Wunder, die Schlinge hatte sich verfangen und verknotet, so konnte der Hals nicht durchgedrückt werden. Das Genick hatte den Druck ausgehalten. Welch ein großes Wunder, der Pfarrer lebte noch, die Schlinge hatte ihn nicht getötet. Ganz leise und röchelnd ging sein Atem. Die Angehörigen standen noch ganz unter dem Einfluß des Erlebten.

Schnell wurde das Gesicht des Pfarrers mit Wasser benetzt, und nach kurzer Zeit, die aber in dem bänglichen Hoffen wie eine Ewigkeit anmutete, schlug der Pfarrer, wie irr um sich blickend, die Augen auf. Die Kriegsknechte hatten ihre Arbeit nicht genaunehmen können, und der Kragen des Gewandes hatte die Wirkung der Schlinge abgeschwächt. Immer noch im Banne des eben erlebten, fürchterlichen Schauspiels standen die Angehörigen um den langsam zum Bewußtsein kommenden Pfarrer herum.

Während man sich im Pfarrhause um Andreas Meyer bemühte, vernahm man im Dorfe die wunderbare Rettung mit Staunen und Freude. Die Dorfbewohner indes hatten ihre liebe Not, das in ihrer Abwesenheit entstandene Chaos wieder zu ordnen. Da lief das zum größten Teil aus den Ställen herausgejagte Vieh auf der Straße und in den Gärten herum. Schweine wühlten hier und da in den Beeten, und Gänse, Hühner und Enten waren in alle Himmelsrichtungen hin verscheucht. Auch lag des Küsters großer Wachhund erschossen bei dessen Behausung. So hatte jeder diesen oder jenen Schaden durch die kurze Anwesenheit der Plünderer zu beklagen. Die Dorfbewohner, noch immer damit beschäftigt, ihr Vieh wieder in die Ställe zu bringen, erlebten jedoch einen neuen Schreck.

In gestrecktem Galopp kamen neue Reitertrupps die Dorfstraße entlangsprengt. Die Einwohner, erneut von panischem Schrecken ergriffen, flohen, alles auf der Straße im Stich lassend, in ihre Häuser, bereits auf das Schlimmste gefaßt. Man konnte ja nicht wissen, was diese Landsknechte wieder im Schilde führten. Doch diese kümmerten sich kaum um die ängstlichen Dörfler. Wie die Windsbraut fegten die einzelnen Abteilungen die Dorfstraße hinab. Nur einzelne sprengten zu den großen Höfen, schauten kurz hinein und jagten dann ihren davoneilenden Kameraden nach. Ob es Schweden oder Kaiserliche waren, ließ sich kaum feststellen, da es gleichmäßige Uniformen nur höchst selten gab und nur die Feldbinden die Zugehörigkeit der einzelnen Truppen verrieten. Schmetternde Hornsignale, unterbrochen von unfern die Luft peitschenden Schüssen, konnte man hier und dort vernehmen. Irgendwo schien sich ein Gefecht vorzubereiten. Kaum eine Viertelstunde hatte die Aufregung gedauert, dann war wieder Ruhe im Orte eingetreten. Die in ihre Häuser geflüchteten Einwohner kamen wieder zum Vorschein und

mühten sich nun weiter ab, ihre Tiere in Obhut zu bringen, erleichtert aufatmend, daß es noch einmal gut abgegangen war. Einige von ihnen, mit ihrer Arbeit fertig, eilten zum Pfarrhause, wo sie den Küster und den Richter des Ortes im Gespräch mit dem noch immer arg erschöpften Pfarrer antrafen. Zu unsicher schien allen das Bleiben im Orte. Wenigstens das wertvollste Vieh wollte man noch bergen.

Die letzten Stunden hatten gezeigt, daß vor den Kriegsleuten niemand und nichts sicher war. Auch befürchtete man, daß die früheren Eindringlinge ins Dorf zurückkommen könnten, um nach ihrem vermeintlichen Todesopfer zu sehen. Es war wirklich höchste Eile geboten. Aber, wohin sollte man flüchten? Gewiß, der Rümpfwald war groß und auch an manchen Stellen fast undurchdringlich dicht, aber ...

Wo mochte wohl der alte Wolf Heinz stecken? Es war eine leise gestellte Frage, ängstlich. Matt winkte der Pfarrer mit der Hand ab. Nur dem Richter allein wollte er den Zufluchtsort nennen. Auch er kannte ihn nur vom Hörensagen und war noch nie selbst dort gewesen. Als der Richter den Ort vernommen hatte, war er erschreckt zusammengefahren. Doch der Pfarrer beruhigte ihn mit matten Worten. Getrost dahin, uns haben keine Geister etwas anzuhaben, wenn es nicht böse Menschen sind. Seid also ohne Furcht und Bangen. So wollte man es denn wagen, in diesem Versteck Zuflucht zu nehmen. Den Pfarrer hatte man, von den aufregenden Erlebnissen noch zu schwach, um selbst den weiten Weg aufzunehmen, auf eine Bahre gebettet.

Mit den zuverlässigsten und verschwiegensten Männern des Ortes und einigen Frauen, die aus Angst ebenfalls mitwollten, führte der Richter die besten Rinder und Schweine nebst einigem Gepäck in den Rümpfwald hinaus. Voran trug der Küster mit einem Bauern den kranken Pfarrer, dessen Familie auch im Zuge folgte. Mühsam, auf oft verschlungenen und verwachsenen Pfaden, auch einige Strecken durch hochstämmigen, dunklen Buchenwald, ging der Zug, wobei das Zusammenhalten des Viehs die allergrößte Sorge machte. Man überschritt den uralten Höhenweg, der den Forst seit alters durchquerte und nur höchst selten einmal benutzt wurde. Dann wieder ging es durch Gestrüpp und Gebüsch, auf Wildschweinwechseln entlang, um überhaupt vorwärtszukommen. Da tauchte plötzlich vor den Leuten ein alter Mann mit einer Büchse bewaffnet auf, es war der Wolf Heinz. Er war durch das Geräusch im Walde und das zeitweilige, verhaltene Muhen der Rinder aufmerksam geworden und dem Zuge entgegengegangen. Sie konnten also nicht mehr weit von dem sagenhaften Versteck sein. Ohne Umschweife setzte sich der Wolf Heinz an die Spitze des Zuges und führte ihn durch eine sumpfige Schlucht und durch ein urwaldartiges Gelände wieder bergan. Dann war man im Versteck angelangt.

Große Steinblöcke lagen hier in Masse beieinander, als ob sie hier einst eine Art Wall gebildet hätten. Die Jungfrauen und Mädchen hatten sich behelfsmäßig in einigen Reisighütten eingerichtet. Mächtige Bäume, dichtes Gestrüpp und Buschwerk säumten dieses Versteck von der Außenwelt ab. Man konnte glauben, daß seit Menschengedenken niemand auf diesem Fleckchen Erde gewesen sei.

-- Schluß folgt --

Rätselecke

WORTRÄTSEL

In den nachfolgenden Sätzen ist jeweils eine Baumart versteckt:

1. Dieter legt seinem Vater ein gutes Zeugnis vor.
2. Frank pflückt einen Strauß Weidenkätzchen.
3. Am Abend erzählte ich eine spannende Geschichte.
4. Zum Geburtstag bekam er das Buch: "Eine unheimliche Nacht".
5. Kurt fiel in den See.

Rätselhafte Kfz-Zeichen

In die Figur sind die nachstehend genannten Autokennzeichen einzutragen.

1		2		3
	■		■	
4				
	■		■	
5				

Waagrecht: 1 München + Augsburg + Düsseldorf + Amberg, 4 Bad Segeberg + Helmstedt + Nürnberg, 5 Lindau + Ebersberg.

Senkrecht: 1 Moers + Stuttgart + Meppen (Emsland), 2 Dortmund + Hannover + Lemgo, 3 Mettmann + Neu-Ulm + Essen.

Das Mittelwort

Gesucht werden Wörter, die man den linken anfügen sowie den rechten voransetzen kann, so daß neue sinnvolle Wörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Mittelwörter nennen einen Sportübungsleiter.

KochLappen
 Wahl.....Schreibung
 BegRitt
 MetallGebiet
 HosenStelle
 Vogel.....Land
 RingSpruch

Auflösungen vor Vormonat:

1. ROLLMOPS
2. SCHERE

Rebus: IM FRÜHTAU ZU BERGE ...

Witze zum Abheben



Da sagte neulich einmal dieser stolze Fabrikherr: "Ich ernähre tausend Menschen!" Aber ein Zuhörer meinte: "Oder so. Man kann den Satzbau auch ändern: Tausend Menschen ernähren Sie!"

* * *

Die beiden Gegenkandidaten liefern sich ein Rededuell. Steht der zweite auf und sagt: "Liebe Wähler und -rinnen - alles was er da eben geredet hat, das werde ich tun!"

* * *



"Tag, Frau Rübensieh! Nanu, Sie haben aber eine Menge Toilettenpapier, das ganze Netz voll. Haben Sie das alles gekauft?" "Frau Heinsmuh! Meinen Sie vielleicht, ich hätt's von der Reinigung geholt?"

Was sonst noch interessiert ...

Weihnachtsbäckerei

Plätzchen mal etwas anders

Gefüllte Vollkornplätzchen

Zutaten für ca. 25 Stück

Für den Teig:

150 g Weizenmehl, 100 g Weizenvollkornmehl, 150 g Honig, abgeriebene Schale von einer unbehandelten Orange, 1 Teelöffel Zimt, 100 g gemahlene Mandeln, 100 g sehr fein gehacktes Orangeat, 120 g Butter, 1 Eigelb

Außerdem:

1 Eiweiß, 150 g Kirsch-Fruchtaufstrich

Zubereitung:

1. Alle Teigzutaten in eine Schüssel geben und mit den Knet- haken des Handrührgerätes zu einem glatten Teig verkneten. Abgedeckt ca. 30 Minuten kalt stellen.
2. Teig portionsweise auf leicht bemehlter Arbeitsfläche oder zwischen zwei Lagen Folie (am besten Folienschlauch) ca. 3 mm dick ausrollen.
3. Aus dem Teig mit Plätzchenausstecher (ca. 4 cm groß) z. B. Herzen und Sterne ausstechen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und mit Eiweiß bepinseln.
4. Plätzchen im vorgeheizten Backofen bei 190 °C 8 - 10 min backen, herausnehmen und abkühlen lassen.
5. Fruchtaufstrich ca. 2 Minuten einkochen lassen. Die Hälfte der Plätzchen damit bestreichen und die jeweils andere Hälfte darauf setzen.
6. Nach Wunsch mit Pistazien, Mandeln, Wal- oder Pecanüssen verzieren und mit gemahlenem Rohrzucker bestäuben. Hierbei sind Ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Schmandgebäck

Zutaten für ca. 60 Stück

Für den Teig:

150 g Butterschmalz, 1 Prise Salz, 2 Päckchen Vanillinzucker, 100 g Zucker, 300 g Weizenmehl, 1 Becher Schmand (150 g), abgeriebene Schale von einer unbehandelten Orange, 1 EL Orangensaft oder -likör

Außerdem:

1 EL Zucker, 2 EL Hagelzucker, 25 g gehackte Mandeln, 100 g Puderzucker, ca. 2 EL Orangensaft

Zubereitung:

1. Butterschmalz, Salz, Vanillinzucker und Zucker cremig rühren. Anschließend nach und nach Mehl, 2 EL Schmand, Orangensaft sowie -saft oder -likör unterkneten. Abgedeckt ca. 2 Std. kaltstellen.
2. Teig portionsweise auf leicht bemehlter Arbeitsfläche ca. 3 mm dick ausrollen, mit Plätzenausstecher Kringel und Sterne (4 - 5 cm) ausstechen, auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen.
3. Plätzchen mit restlichem Schmand bestreichen, nach Geschmack die Sterne mit Zucker und die Kringel mit Hagelzucker und gehackten Mandeln bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 °C auf der mittleren Schiene 8 - 10 min backen, herausnehmen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.
4. Puderzucker und Saft zu einem glatten Guß verrühren, Sterne damit bespritzen.

Für Diabetiker - Gewürztaler

Zutaten für ca. 70 Stück

Für den Teig:

250 g Weizenmehl, 150 g Butter oder Margarine, 12 ml flüssiger Süßstoff, 2 Eigelb, 1 Teelöffel Zimt, 1 Messerspitze gemahlene Nelken, 1 Prise Salz

Außerdem:

1 Eigelb, 1 Eßlöffel Milch, 40 g Mandelstifte

Zubereitung:

1. Mehl, Fett, Süßstoff, Eigelb, Zimt, Nelken und Salz in eine Schüssel geben und mit den Knethaken des Handrührgerätes zu einem glatten Teig verkneten, abgedeckt ca. 1 Std. kaltstellen.
2. Aus dem Teig portionsweise Rollen (ca. 3 cm Durchmesser) formen, in Folie wickeln und ca. 30 Minuten kaltstellen.
3. Dann die Rollen in ca. 4 mm dicke Scheiben schneiden. Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen.
4. Eigelb mit Milch verquirlen, die Gewürztaler damit bepinseln, mit Mandelstiften bestreuen und etwas andrücken.
5. Im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad auf mittlerer Schiene ca. 10 min backen, herausnehmen und auskühlen lassen.

Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten
und gutes Gelingen!



BARMER aktuell

Krankheit Alkohol

Trinker sind krank. Deshalb ist es auch zwecklos, sie mit Vorwürfen zu traktieren. Auch das Androhen von Konsequenzen hat wenig Sinn. Wer erst alkoholabhängig ist, braucht fachliche Hilfe oder sollte in eine Selbsthilfegruppe gehen. Um so wichtiger ist es, die Sucht erst gar nicht entstehen zu lassen. Manchmal geht es viel schneller, als man denkt, daß aus Alkoholmißbrauch Abhängigkeit entsteht. Wenn das "Gläschen in Ehren" zur täglichen Gewohnheit wird, ist es Zeit, ernsthaft über sich nachzudenken. Weitere Hinweise gibt Ihnen Ihre BARMER-Krankenkasse.

BARMER aktuell

Allergie - die neue Volkskrankheit

15 Prozent der Bundesbürger leiden in irgendeiner Form an einer Allergie. Nur zu oft werden Allergien als Krankheit entweder nicht erkannt oder nicht rechtzeitig behandelt und damit verschlimmert. Die BARMER hat deshalb mit Unterstützung des Asthmatikerbundes eine Informationsbroschüre herausgebracht. Viele Behandlungskosten könnten gespart werden, wenn jeder für "seine Allergie" die richtige Vorsorge trafe. So muß beispielsweise, wer gegen Blütenstaub allergisch ist, bei starkem Pollenflug möglichst im Hause bleiben, Nahrungsmittelempfindliche müssen generell bestimmte Produkte meiden.

DAK-Pressedienst

Kinder nicht zum Essen zwingen

Kinder sollten grundsätzlich nicht gezwungen werden, ihren Teller leerzuessen. Denn gerade Kinder bis zu zwölf Jahren haben an einem Tag Bärenhunger und schon am nächsten Tag überhaupt keinen Appetit. Omras alter Grundsatz: Was auf dem Teller liegt, wird aufgeessen, ist überholt. Kinderaugen sind oft größer als der Kindermagen. Die Kinder sollen sich selbst auffüllen, wieviel und was sie mögen. Auch Erwachsene mögen manche Speisen nicht. Nachtisch soll auch das Kind bekommen, das seinen Teller nicht leergegessen hat oder das nur wenig Gemüse oder keine Kartoffeln genommen hat. Mit der Drohung, den leckeren Nachtisch zu streichen, kann ein Kind zu lebenslangem Heißhunger auf Süßes und damit sogar zur Fettsucht erzogen werden.

Bereits jedes achte Kind hat Übergewicht. Das belastet nicht nur den wachsenden Körper, sondern auch die Seele des Kindes. Die Folgen für die körperliche Gesundheit sind gravierend und Krankheiten oft vorprogrammiert. In der Sorge, ihr Kind könne zu wenig essen, zwingen Eltern ihrem Nachwuchs oft zuviel auf. Normalerweise ißt ein Kind, wenn es Hunger hat. Unbewußt holt es sich das, was der Körper braucht. Eltern sollten hier auf die biologische Selbstregulation bei ihren Kindern vertrauen. Andererseits sind Eß- und Lebensgewohnheiten in der Familie Vorbild für den Nachwuchs. Was Eltern vorleben, wird von den Kindern unbewußt übernommen. Bei länger andauernder Appetitlosigkeit allerdings sollten die Eltern nach den Ursachen forschen. Krankheiten können sich so ankündigen, Ursache können aber auch Schwierigkeiten in der Schule oder Angst sein.

Gesundheit ist ...

die richtige
Bettschwere
nach einem aktiven
Wochenende

trimm
FITNESS
KONZEPTE FÜR DIE GANZE FAMILIE



Kohlehandel Schönfels

FBS GmbH, Straße der Einheit 1, 08115 Schönfels
Tel. 037600/3508, im Kauflandgelände

deutsche BB (ab 100 Ztr.) **14,90**, CS-BB (ab 100 Ztr.) **9,90**
Koks, Steinkohle, Bündelbrikett sind ständig vorrätig.

Bestellen Sie bei uns, oder bei Fam. Heidel,
Am Mühlgraben 15, St. Egidien, Tel. 01729379545

... und wenn es 100 Jahre feucht war:

Ihr Haus wird trocken

- ENDGÜLTIG -

Sanierung von:

- feuchten Wänden
- nassen Kellern
- Balkone, Terrassen

Flachdachbeschichtung

Degesil-Fachbetrieb SUT Schöner & Pagenhardt GmbH
09385 Lugau, Chemnitzer Str. 41a, Tel. 037295/3333



MUSIKHAUS MARKSTEIN

Auf 1.200 m² Ladenfläche
alles, was man zum
MUSIZIEREN braucht!

R.-Breitscheid-Str. 36 • 08118 Hartenstein • Tel. 037605/6316
Mo - Fr 10.00 - 20.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr



Allen unseren Lesern
wünschen wir
recht frohe,
erholsame
Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches,
erfolgreiches
neues Jahr



**SECUNDO
VERLAG**

Fachverlag für
öffentliche Mitteilungen
Auenstraße 3
08496 Neumark

Allen meinen Kunden ein frohes
WEIHNACHTSFEST
und ein gesundes
NEUES JAHR.



Allianz-Vertretung **Bernd Hemmann**
Lindenstraße 4, 09356 St. Egidien, Tel. 037204/80741

Frohe Weihnachten



und ein
glückliches
neues Jahr
wünscht

FAHRSCHULE JARAND
Filiale St. Egidien



Unserer verehrten
Kundschaft
wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes
neues Jahr.

Friseursalon Stefan Kießling
Glauchauer Str. 4, 09356 St. Egidien



*Frohe Weihnachten
und ein gesundes
neues Jahr
wünscht allen Mitgliedern*

**die Ortsgruppe St. Egidien
der Volkssolidarität**



Blumenquelle

Inh. Silvia Krause - Lungwitzer-Str. 40 - 09356 St. Egidien (am Friedhof)

wünscht allen ihren Kunden fröhliche
Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

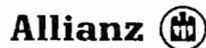


FÜR DAS
UNS ENTGEGENBRACHTE
VERTRAUEN DANKEN WIR
SEHR HERZLICH UND
WÜNSCHEN UNSERER
VEREHRTEN KUNDSCHAFT,
ALLEN FREUNDEN
UND BEKANNTEN

GESEGNETE
WEIHNACHTSFEIERTAGE
UND IM NEUEN JAHR
ALLES GUTE!

Marion Oeser-Lohmann

Deutsche Vers.-AG
Lungwitzer Str. 120
09356 St. Egidien



Allen unseren Kunden ein frohes
WEIHNACHTSFEST
und ein gesundes
NEUES JAHR



**Mechanikermeister
Heinz Schubert und Frau Iris**



Allen unseren Kunden wünschen wir
ein
frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr

Schreibshop, Lotto-Toto-Annahmestelle
und Reiseagentur Scheibner-Reisen

Grit Vogel

Glauchauer Str. 5, 09356 St. Egidien

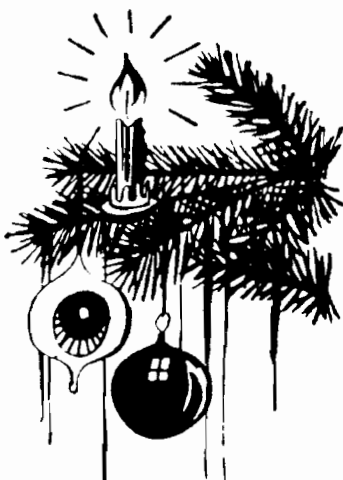


Allen unseren Kunden
wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches
neues Jahr.

Das Team vom Salon Conny

Filiale Tel. 037204/ 86305

Hoh.-Er.Tel. 03723/ 3603



Zum WEIHNACHTSFEST besinnliche Stunden
Zum JAHRESSCHLUSS Dank für Vertrauen und Treue
Zum NEUEN JAHR Gesundheit, Glück und Erfolg
wünscht Ihnen



**Tillinger
Fensterbau**
GmbH

Lungwitzer Straße 61
09356 St. Egidien/Sa.
Telefon (037204) 2538
Fax (037204) 3717

Frohe Weihnacht

*und viel Glück
im neuen Jahr*

wünschen wir unserer
verehrten Kundschaft



Lebensmittel Reinhard Völkel

Lungwitzer Str. 90, 09356 St. Egidien



Unserer verehrten
Kundschaft
wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes
neues Jahr.

FRANKE

Telefon- und Elektroanlagen St. Egidien

Weißdornstraße 2, 09350 Lichtenstein

**Allen Kunden und Freunden unseres Hauses
wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues Jahr.**



*Isoldes Blumenshop
Inh. Isolde Nicke*

Glauchauer Str. 13, 09356 St. Egidien
Tel. 037204/86059

FÜR DAS
UNS ENTGEGENBRACHTE
VERTRAUEN DANKEN WIR
SEHR HERZLICH UND
WÜNSCHEN UNSERER
VEREHRTEN KUNDSCHAFT,
ALLEN FREUNDEN
UND BEKANNTEN



**GESEGNETE
WEIHNACHTSFEIERTAGE
UND IM NEUEN JAHR
ALLES GUTE!**

**Bäckerei Starke
Inh.: Anke Vieweg**

Lessingweg 28, 09356 St. Egidien

*Ein recht frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches
neues Jahr
wünschen wir
unserer sehr geehrten Kundschaft*



Textil- und Kurzwaren Christa Schubert

Glauchauer Str. 47, 09356 St. Egidien
Tel. 037204/84058



Allen unseren Kunden sagen wir Dank für die Treue in diesem Jahr.



*Wir wünschen
ein frohes Weihnachtsfest
und zum Jahreswechsel alles Gute.*

**Antennen-Elektro
Hans-Günter Nürnberger**

Lichtensteiner Str. 3, 09356 St. Egidien

**Quelle-Agentur
Sabine Nürnberger**